

Zurück zum Negativ

Nach 25 Jahren im Amt als Landesvorsitzender des Deutschen Verbandes für Fotografie will sich Klaus Wöhner mehr Freizeit für sein Hobby gönnen. Eine Ausstellung über die Anfänge der Welt der Bilder vor 120 Jahren in Coburg ist sein nächstes Projekt.

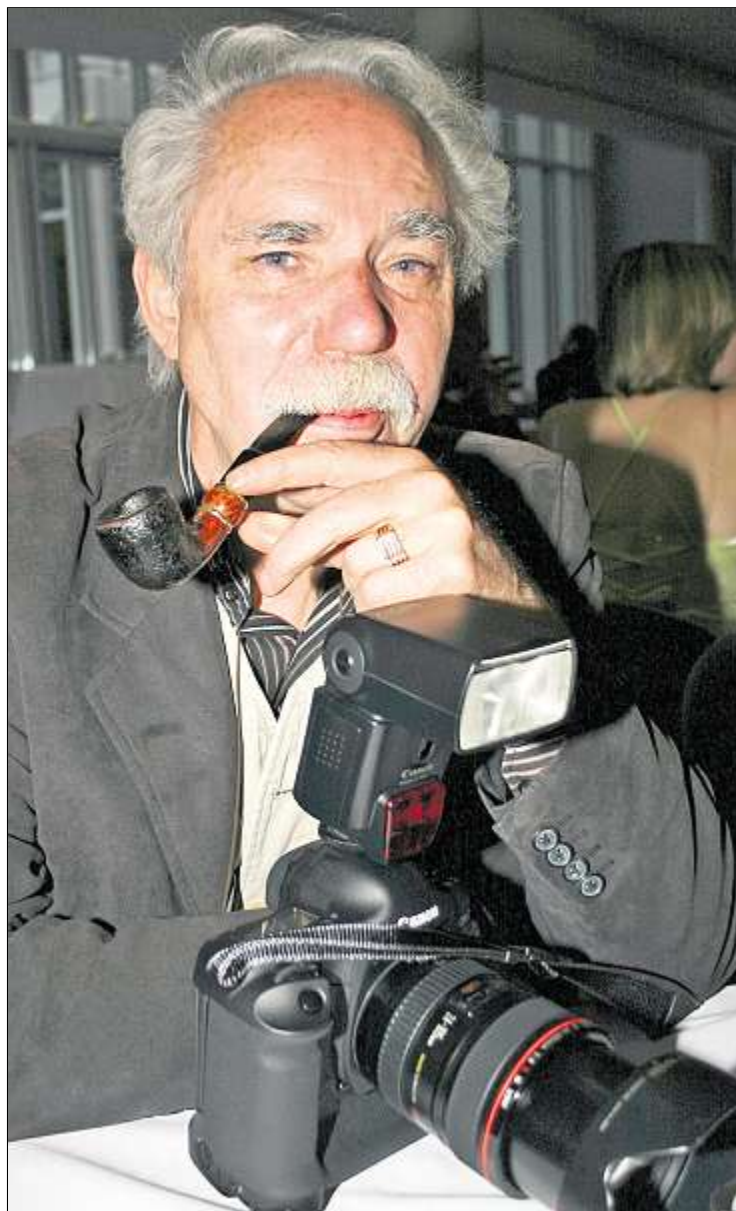
Von Rudi Weber

Coburg – Man könnte meinen, Klaus Wöhner hieße mit Vornamen „Foto“. Den Vermerk „Foto: Wöhner“ hat wohl jeder schon einmal unter einem seiner Bilder in den verschiedensten Publikationen gesehen. In der Zukunft will der Fotograf jedoch deutlich kürzer treten. Deshalb legt er nach 25 Jahren den Landesvorsitz beim Deutschen Verband für Fotografie nieder.

„Es war eine Menge Arbeit mit diesem Ehrenamt verbunden, aber es hat immer Spaß gemacht, sich für die Belange der Amateur-Fotografie stark zu machen“, sagt der Coburger. In dem Vierteljahrhundert seiner Amtszeit habe er viel bewegt, was ihn auch ein wenig stolz mache. Nun sei es aber an der Zeit, die Führung der Sektion Bayern in jüngere Hände zu legen. Sein Nachfolger könne sich in ein „gemachtes Nest“ setzen und seiner Unterstützung sicher sein, versichert Klaus Wöhner.

Der Ausstieg aus dem Landesverband bedeute keinesfalls den Abschied von der Fotografie. „Ganz im Gegenteil“, so Wöhner. Nun wolle er seine Zeit wieder der ursprünglichen Schwarz-Weiß-Fotografie widmen. Das sei sein Einstieg in die Welt der Bilder gewesen, schildert der Coburger, der praktisch mit der Kamera in der Hand aufgewachsen ist. Schon in frühester Jugend habe er das Zeitgeschehen auf Zelluloid gebannt und das anfängliche Hobby im Jahr 1980 zum Beruf gemacht.

„Die alten Kameras stehen noch alle in der Vitrine“, erklärt Wöhner und geht in sein Arbeitszimmer, das



Klaus Wöhner, wie ihn jeder kennt: Die Kamera und die Pfeife sind Markenzeichen des erfolgreichen Coburger Fotografen. *Foto: Privat*

den meisten Platz in der Wohnung beansprucht. Hier stehen sie, die analogen Kameras. Ein Blick auf die Negative zeigt, dass für Wöhner die neue alte Zeit schon angebrochen ist.

Mit seiner Lebensgefährtin, der Grazerin Dr. Patricia Fitz, war er in den vergangenen Wochen in der Veststadt und im österreichischen Bundesland Steiermark unterwegs. Dort haben sie die Schönheiten der Landschaft auf eigentlich aus der Mode

gekommene Negativ-Filme abgelichtet. „Das vor Jahren eingelagerte Labor wurde wieder aus der Versenkung geholt“, schmunzelt Wöhner, der dabei von der guten alten Zeit der Fotografie spricht. „Jedes Bild kostete Geld. Deswegen hat man sich beim Bildaufbau und bei der Belichtung Gedanken gemacht.“

Das sei mit der Digitaltechnik zur Nebensache geworden. Mit der Speicherung der Daten auf einem Chip

koste ein Bild nur noch ein bisschen Strom. „Da werden Hunderte von Aufnahmen gemacht – nach dem Motto: „Irgendein Gutes wird schon dabei sein.“ Zudem biete die Bildbearbeitung am PC unendlich viele Möglichkeiten, das Ergebnis zu verbessern oder die gesamte Aufnahme einfach zu verfälschen. Manipulationen seien da Tür und Tor geöffnet, sodass man eigentlich keinem Bild mehr trauen könne.

Die Arbeit im Labor sei viel ehrlicher. Zwar lebe sie auch vom Können des Akteurs an den mit Chemikalien gefüllten Schalen, aber Foto-Montagen, wie sie mit digitalen Daten möglich sind, seien eher ausgeschlossen. Zudem sei die Spannung groß, wenn man sehe, wie sich das Bild beim Chemikalien-Bad ganz langsam entwickelt.

Ganz unter dem Motto „analoge Fotografie“ planen Klaus Wöhner und Patricia Fitz im April eine Ausstellung zum Thema „120 Jahre Amateurfotografie im Herzogtum Coburg“, bei der die besten Bilder aus den Landesverbänden Bayern und der österreichischen Steiermark zu sehen sein werden.

„Die Bilder sind bereits ausgewählt, nur der genaue Termin und der Ort müssen noch festgelegt werden“, sagt Wöhner.

Die Aktivitäten des DVF

Der Deutsche Verband für Fotografie e.V. (DVF) bietet sich als Forum für nationale und internationale Fotoausstellungen, Seminare, Fotoclubs, Hobbyfotografie und Wettbewerbsfotografie an. Als eingetragener Verein ist es das Ziel des DVF, die Fotografie zu fördern. Bei zahlreichen Workshops, Seminaren, Fotoexkursionen, Fotoreisen und vor allem Clubtreffen sowie den überregionalen Arbeitsgemeinschaften können sich die Mitglieder technisch sowie künstlerisch weiterbilden und von den Erfahrungen erfolgreicher Fotografen profitieren. Auch bietet sich die Möglichkeit, an internationalen Wettbewerben und Fotoausstellungen teilzunehmen.